



Mit fünf Heißluftballonen und in unterschiedlicher Zusammensetzung wurde während des Jugendcamps fünf Mal gestartet. Für den Frühstart mussten die Ballonsportler bereits kurz nach vier Uhr aus ihren Schlafsäcken kriechen.



Anlässlich des Geburtstags einer Teilnehmerin brachten 30 Leute der Jubilarin ein Ständchen in zehn unterschiedlichen Sprachen.

Freundschaften vertieft, Abenteuer erlebt

Jugend-Ballöner aus aller Welt eine Woche in Bruckberg – Weitesten Anreiseweg aus Japan

Vom 6. bis 13. Juli campen 31 Jugendliche aus neun Ländern im 13. Internationalen Jugendlager der Ballonsportfreunde im niederbayerischen Bruckberg. Eine Woche lang Ballonfahren und viele andere Outdoor-Aktivitäten standen auf dem Programm des diesjährigen Jugendcamps.

Das Internationale Jugendlager wird jährlich von der Ballonsportjugend des Deutschen Freiballonsportverbandes in einem europäischen Land ausgerichtet. Ziel dieser Treffen von Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren ist es vor allem, auf internationaler Ebene neue Freundschaften zwischen den Ballonsportlern zu knüpfen, Ballon zu fahren und spannende Outdoor-Aktivitäten als echte Alternative zu immer mehr Internetnutzung anzubieten. Dank Unterstützung der Landshuter Ballonsportgruppe und des Sportvereins in Bruckberg konnte das Jugendlager dieses Jahr in Niederbayern stattfinden.

Aus aller Welt trafen Teilnehmer zur Veranstaltung ein. Die weiteste Anreise hatte dabei Natsuhoms Fukui aus Japan.

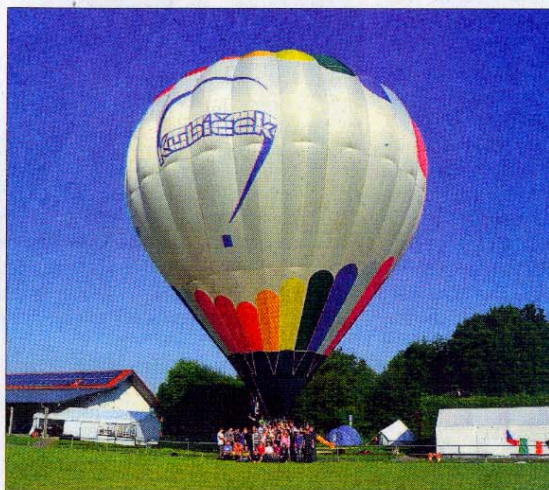
Meist gebräuchliche Umgangssprache war aufgrund der vielen

unterschiedlichen Nationalitäten Englisch, aber selbst ohne diese Kenntnisse verstand sich die Gruppe von Anfang an prächtig. Selbst ein Teilnehmer aus Russland, der weder die deutsche noch die englische Sprache beherrschte, war schnell integriert – auch ohne Worte. Am ersten Abend wurde zum „International Dinner“ geladen, zu dem alle Teilnehmer landestypisches Essen mitbrachten und zu einem Buffet mit Spezialitäten aus aller Welt vervollständigten.

Gute Stimmung auch ohne Worte

Die beiden Jugendleiter Tim Diller aus Karlsruhe und Jop van Hooft aus Eindhoven/Niederlande sorgten dafür, dass die Jugendlichen – die Hälfte davon weiblich – sich rundum wohl und gut aufgehoben fühlten. Der gesamte Aufenthalt war auf Selbstversorgung ausgerichtet, was hieß, dass auch selbst gekocht und gespült werden musste. Sämtliche Teilnehmer verbrachten die meist kurzen Nächte in großen Gemeinschaftszelten.

Auf dem Sportplatzgelände hatte man während der freien Zeit ausreichend Gelegenheit für Sport und



Am Mittwochmorgen trieben die Ballone über Landshut bis nach Bruckberg. Einer der Piloten schaffte gar eine Ziel-landung direkt neben dem Jugendcamp.

Spiel. Obwohl die Gruppe eine tolle Wetterlage für die Jugendlagerwoche erwischt hatte, konnte nicht täglich von früh bis spät Ballon gefahren werden. Diese Zeit nutzten die jungen Leute beispielsweise zum Baden im nahen Aqua-Park, zum Besuch des BMW-Museums in München oder auch zum Klettern in einem Hochseilgarten im schattigen

Wald. Hauptverantwortliche bei den jeweiligen Ballonstarts der fünf Luftfahrgeräte und Chefpiloten der Gruppe waren Matthias Schlegel und Bastian Schwarz, die beide der Ballonsportgruppe Landshut angehören und damit auch Ortskundige waren.

Da Ballone außerhalb der tagsüber herrschenden thermischen Winde aufsteigen, war tägliches Wecken um 4.15 Uhr die Regel. Entschädigt wurden die Campsteilnehmer mit herrlichen Ausblicken aus dem Ballonkorb auf im Morgenschatten liegende niederbayerische Landschaften mit Nebelschwaden in den Mulden oder einer noch recht verschlafenen Stadt Landshut.

Der Höhepunkt dieser Frühfahrten stand am letzten Tag vor der Ab-

reise auf dem Programm. Start war an diesem Morgen bereits eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang. Landshut zeigte sich noch im vollen Lichterschein der Nacht, die fünf Ballone trieben über dunkle Wälder und noch graue Felder, bis die Sonne im Osten zaghaft an den blauen Himmel geklettert war.

Sämtliche Ballone trug es vom Startplatz östlich in zwei Stunden von Landshut bis ins kleine Vilstal bei Geisenhausen. Dass Ballonfahren auch Abenteuer bedeuten kann, musste dabei ein Team erfahren, dessen Fahrzeug nach Bergung des Ballons nur mit Hilfe eines freundlichen Bauern und seinem Traktor geborgen werden konnte.

Eine ganze Woche Ballonfahren und verschiedene gemeinsame Aktivitäten hatte die weltweit zusammengewürfelte Gruppe eng zusammengeschweißt, alte Freundschaften gefestigt und neue etabliert. Sämtliche Teilnehmer waren überwältigt vom Aufenthalt im Internationalen Jugendcamp der Ballöner. So war es auch nicht verwunderlich, dass am Ende die eine oder andere Abschiedsträne vergossen wurde. Viele der Jugendlichen werden sich auch im nächsten Jahr wieder zu diesem Treffen zusammenfinden.